

## 60 Jahre Musikverein Treis: Viel Kurioses rund um die Musik

**Treis-Karden. Treis ist seit jeher ein Dorf von Musikanten gewesen. Das belegen Forschungen von Klaus Layendecker im Hinblick auf das 19. Jahrhundert.**

*Von unserem Redakteur Thomas Brost*

Die Geburtsstunde des Musikvereins Treis im Jahr 1956 darf mit Fug und Recht als ungewöhnlich bezeichnet werden. Denn sowohl der damalige Amtsbürgermeister Peter Häbler als auch der Treiser Ortschef Martin Schuster sahen es als zwingend geboten an, dass wieder Musik ins Dorf kommt.

Also ließen sie ungefähr 200 Treiser Bürger anschreiben und appellierten, dass diese sich am 26. Februar des Jahres im Hotel Reis einfinden mögen. 50 Männer folgten dieser nachdrücklichen Einladung und gründeten unter dem Vorsitz von Johann Schuster den MV Treis. Die Gemeinde zeigte sich im Gegenzug großzügig: Sie blätterte aus dem Haushalt 4129,92 Mark für Blasinstrumente hin. Zum Vergleich: Dies würde heute noch nicht einmal für zwei Trompeten reichen, von einem Bass oder Schlagzeug ganz zu schweigen ...

Der Musikverein verpflichtete sich anno 1956, weltliche und kirchliche Feste musikalisch zu begleiten, verstorbenen Mitgliedern die letzte Ehre zu erweisen sowie parteipolitisch neutral zu bleiben. Heute, 60 Jahre später, ist der Musikverein nicht mehr aus dem Dorfleben der Doppelgemeinde Treis-Karden wegzudenken. Auf ungefähr auf 32 bis 40 Auftritte komme man pro Jahr, rechnet Vorsitzender Jürgen Pellio zusammen. Ob Kommunion, Fronleichnam, St. Martin, das Fest im Pflanzgarten oder Katharinenmarkt - der MV ist immer zur Stelle. Die fleißigen Musiker, derzeit 25 an der Zahl, proben 45 Mal im Jahr, da kommt eine ganz schöne Anzahl an Terminen ins Haus. Gibt es deswegen nicht Schwierigkeiten, alle Instrumente zu besetzen? Nein, sagt Vorstandsmitglied Thomas Bleser, jedes Instrument ist besetzt, allerdings nur mit je einem Musikanten. "Wir sind alles Einzelkämpfer", sagt Bleser und lacht. "Besser: Solisten." Probleme, die auch andere Vereine kennen, gibt es mit den jungen, frisch ausgebildeten Musikern. "Wenn sie fünf, sechs oder sieben Jahre dabei sind, macht ihnen ein Studium oder eine auswärtige Ausbildung einen Strich durch die Rechnung. Sie kommen dann nur noch zu Festen", erklärte Bleser. Aber: Auch die Ehemaligen sind treu, lassen es sich selten nehmen, an der Treiser Kirmes (Pellio: "Die vier Tage sind ein einziger Auftritt") beim Kirmesjungenzug und drum herum mitzuspielen. "Wir sind einfach ein schöner Haufen", sagt Thomas Bleser, der im MV auch singt.

Dass der Musikverein immer schon ein gutes Aushängeschild für Treis gewesen ist, liegt auch an seinen Dirigenten. So ist Werner Hüttner zu nennen, der als Ausbilder und Prüfer des Landesmusikverbandes und als Kreisdirigent bis 1990 die Geschicke maßgeblich beeinflusste. Danach folgten, nicht minder engagiert, Willi Quickert, Dr. Marcus Bleser und Mathias Quint. Dem Mannebacher ist daran gelegen, dass sich das Repertoire erweitert. Ob die Stücke volkstümlich, aus dem Fundus der Märsche oder aus dem Pop sind - der Musikverein spielt dem Anlass gemäß querbeet durch die Musikrichtungen. Auch für Freunde von Schlager bis Egerländer Blasmusik ist gesorgt - das ist auch während des Geburtstages, der am nächsten Wochenende gefeiert wird, zu hören. Dann wird es zum Höhepunkt am Samstag vor der Pfarrkirche St. Johannes ein Open-Air-Konzert gegeben.

Und wer Lust hat, sich an ein Instrument heranzutasten, der läuft beim MV offene Türen ein. "Wir brauchen Klarinette und Saxofon, allgemein Holzinstrumente", betont Thomas Bleser. Die Ausbildung wird teilweise vom Verein selbst eingesteuert, zum Teil läuft sie über die Kreismusikschule.

Was war der kurioseste Auftritt in den 60 Jahren? Das ist noch sehr präsent, liegt nicht lange zurück. Und lässt Bleser wie Pellio bibbern, mit einem Schmunzeln auf den Lippen. Am 31. Januar 2012 zeigte das Thermometer minus 7 Grad, als sich die Treiser Musiker aufmachen, im Rosenhof der Reichsburg Cochem ein Ständchen zu spielen. Zum Abschied von Cochems Altbürgermeister Herbert Hilken. Pellio nennt den denkwürdigen Auftritt den "erfrorenen Zapfenstreich". Denn beim Ausmarsch froren Zug und Ventile der Posaunen ein.

*Infos im Internet: [www.mv-treis-de.jimdo.com](http://www.mv-treis-de.jimdo.com)*

Copyright © Rhein-Zeitung 2016. Texte und Fotos von Rhein-Zeitung.de sind urheberrechtlich geschützt. Weiterverwendung nur mit Genehmigung, siehe Impressum.